

Brauerei Schwartz-Storchen Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22b) Speyer a. Rh., Schließfach 49

Station für Güter: Speyer-Hauptbahnhof.

Drahtanschrift: Schwartzstorchen

Fernruf: Sammel-Nr. 20 11

Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. 309

Bankverbindungen: Rheinische Kreditbank, Filiale Speyer; Kreis- und Stadtparkasse, Speyer; Speyerer Volksbank e.G.m.b.H., Speyer; B. Metzler seel. Sohn & Co., Frankfurt (Main); Südwestbank, Mannheim.

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 26. April 1886 gegründet. Sie ist hervorgegangen aus den Brauereien „Bayer. Bierbrauereigesellschaft vorm. H. Schwartz“, Speyer, „Brauerei zum Storchen A.-G.“, Speyer, „Brauereigesellschaft zur Sonne vorm. H. Weltz“, Speyer, „Speyerer Brauhaus vorm. Schultz“, Speyer, „Löwenbrauerei A.-G. vorm. J. Busch“, Annweiler, und mehreren Kleinbrauereien. Bis 22. Juli 1914 lautete die Firma „Bayerische Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. H. Schwartz“.

Zweck: Betrieb der Bierbrauerei und der mit der Herstellung und dem Vertrieb von Bier und anderen Getränken zusammenhängenden Gewerbe. Innerhalb dieser Grenzen, ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen, zur Beteiligung an anderen Unternehmungen gleicher oder verwandter Art sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen.

Produktion: Unter- und obergärige Biere, Weizenbier, Malz für eigenen Bedarf, Eis, Nebenprodukte für eigene Verwertung.

Bild- und Warenzeichen: Schutzmarke: Storch; für Starkbier: Prophet.

Vorstand: Alfred Sanner, Speyer; Karl Reuter, Speyer.

Aufsichtsrat: Kommerzienrat Dr. Carl Jahr, Mannheim, Vorsitz; Kommerzienrat Fritz Earius, Speyer, stellv. Vorsitz; Bankdirektor Philipp Frank, Mannheim, stellv. Vorsitz; Kommerzienrat August Heß, Speyer; Bankdirektor Adolf Lieb, Stuttgart.

Abschlußprüfer: Rheinische Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Mannheim.

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— Stammaktie = 1 Stimme, je nom. RM 100.— Vorzugsaktie = 40 Stimmen; in bestimmten Fällen = 80 Stimmen.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschließlich Einstellung in die gesetzliche Rücklage und des Gewinnvortrags auf neue Rechnung —

1. bis zu 7% Dividende an die Vorzugsaktien (mit Nachzahlungsanspruch);
2. 4% Dividende an die Stammaktionäre;
3. der Rest wird an die Stammaktionäre verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse; Rheinische Kreditbank, Speyer; Speyerer Volksbank e.G.m.b.H., Speyer; Südwestbank, Mannheim; Hessische Bank, Frankfurt (Main); B. Metzler seel. Sohn & Co., Frankfurt (Main).

Aufbau und Entwicklung

Die Gesellschaft wurde am 26. April 1886 unter dem Namen „Bayerische Bierbrauereigesellschaft vorm. H. Schwartz“ gegründet.

1914 wurde die „Brauerei ‚Zum Storchen‘ A.-G.“, Speyer, im Wege der Fusion aufgenommen und die Firma in „Brauerei Schwartz-Storchen A.-G.“, Speyer, geändert.

1922 erfolgte Fusion mit der „Brauereigesellschaft zur Sonne vorm. H. Weltz“ in Speyer, die ihrerseits im Jahre 1908 die „A.-G. Speyerer Brauhaus vorm. Schultz“ in Speyer und im

Jahre 1921 die „Löwenbrauerei vorm. I. Busch“ in Annweiler aufgenommen hatte.

In den Jahren 1914—1918 wurden daneben mehrere Kleinbrauereien aufgekauft.

1942/43, das 4. Kriegsjahr, brachte einen zufriedenstellenden Geschäftsgang, obwohl gegen Schluß des Jahres der Bierabsatz stärker zurückging. Hauptsächlicher Grund: reiche Obsternte und Weinkonkurrenz. Auch die Bierpreisermäßigung wirkte sich ungünstig aus.

1943/44: Infolge der sich verschärfenden Kriegseinflüsse ging der Absatz weiter zurück. Der Mangel an Transportmitteln hemmte stark die Belieferung der Kundschaft.

1944/45: Das Unternehmen blieb von größeren Kriegsschäden verschont; nur die Betriebsgebäude einiger Niederlagen wurden leicht beschädigt, zwei auswärtige Wirtschaftsanwesen total zerstört. Der Malz- und Kohlenmangel, dazu Maßnahmen der Besatzungsmacht und andere Schwierigkeiten hemmten ungemain Produktion und Absatz.

1945/46 blieb der Bierabsatz um einige Prozent hinter dem Vorjahr zurück; Rohstoffmangel und Brauerverbot waren einer vollen Bedarfsdeckung stark hinderlich. Im Sommer kam ein leichteres Ersatzgetränk zum Ausstoß, welches eine fühlbare Wendung zum Besseren brachte. Da die Gesellschaft durch die Zonenabgrenzung ihre rechtsrheinische Kundschaft nicht direkt beliefern konnte, wurden dortige Brauereien mit der Bedarfsdeckung beauftragt. Die weitere Entwicklung des Geschäftsganges hängt ganz von der Rohstofffrage ab, wobei der Mangel an Malz und Hopfen am empfindlichsten wirkt.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Grundbesitz: 134 151 qm, davon bebaut: 60 184 qm und Felder und Wiesen: 54 000 qm.

Anlagen: Sudhaus mit Feuerkochung (85 Zentner Schüttung), 2 Dampfmaschinen mit 600 PS, 4 Ammoniakkompressoren (1 000 000 Kal.); Mälzerei: Leistung 30 000 dz Malz.

Bierniederlagen: Annweiler, Bergzabern, Edenkoben, Grünstadt, Kusel, Lambrecht, Landau (Pfalz), Mannheim und Rheinzabern.

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an: Bezirksverband Brauereien und Mälzereien, Ludwigshafen a. Rh.

Statistik

Kapitalentwicklung: Ursprüngliches Grundkapital: M 600 000.—, erhöht bis 1914 auf M 2 200 000.— und bis 1922 auf M 8 500 000.—. Am 8. Jan. 1925 auf Reichsmark umgestellt im Verhältnis 10:3 für Stammaktien, 100:1 für Vorzugsaktien, also auf RM 2 405 000.—. Die H.-V. vom 19. Januar 1934 beschloß Ermäßigung des Grundkapitals (durch Einziehung eigener Stammaktien bis zum Höchstbetrag von RM 240 000.—) auf RM 2 165 000.— unter Erwerb der hierfür erforderlichen Aktien. Zu diesem Zweck erfolgte durch ein Bankenkonsortium ein Rückkaufangebot an die Aktionäre zu 85%. — Laut H.-V. vom 4. Januar 1935: Herabsetzung um RM 165 000.— auf RM 2 000 000.— durch Einziehung eigener Aktien. — Laut A.-R. Beschluß vom 5. Dezember 1941: Kapitalberichtigung gemäß DAV vom 12. Juni 1941 um 33 1/3% durch Erhöhung des Stammaktienkapitals von RM 1 995 000.— auf RM 2 660 000.— (Ausgabe von Zusatzaktien mit Dividende für 1940/41). Das Vorzugsaktienkapital in Höhe von RM 5000.— blieb von der Berichtigung unberührt.

Heutiges Grundkapital: RM 2 665 000.—

Art der Aktien: Stammaktien und Vorzugsaktien.

Börsenname: Schwartz-Storchen.

Notiert in: Frankfurt (Main).

Ordnungs-Nr.: 72 210.

Stückelung: Stammaktien in 6650 Stücken zu je RM 300.—; 6650 Stücken zu je RM 100.—; Vorzugsaktien in 50 Stücken zu je RM 100.—.

Lieferbar sind sämtliche Stammaktien.